

Tischvorlage

zur 8. Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02.03.2011

Jugendparlament der Stadt Haan

Zwischenbericht des Projektkoordinators

Ende gut, alles gut: Nach langer Suche, zahlreichen Gesprächen und zweimal verlängerter Bewerbungsfrist könnte die Stadt Haan in Kürze wieder über ein Jugendparlament verfügen. Nach anfänglich nur drei verbindlichen Bewerbungen liegen dem Jugendamt nun in Summe zehn schriftliche Absichtserklärungen von Jugendlichen vor, die beim Projekt JuPa mitwirken wollen. Die Bemühungen des Jugendamtes sind also letztlich belohnt worden, und das JuPa kann in die zweite Runde gehen.

Es gab zwischenzeitlich bereits ein ausführliches Informationsgespräch mit den Jugendlichen, in dessen Verlauf Jugendreferent Dieter Köhler und Projektkoordinator Daniel Oelbracht den Bewerbern erläuterten, was im Detail auf sie zukommt, welche Rechte und Pflichten mit einem Sitz im JuPa verbunden sind. Die Resonanz war ausgesprochen positiv, die Jugendlichen entwickelten spontan die ersten Ideen für ihre künftige Arbeit. Auch die Mitteilung, dass zur thematischen Einführung in diese Arbeit ein Wochenend-Aufenthalt in einer Jugendherberge geplant ist, kam gut an. Zur Zusammensetzung der Bewerber lässt sich sagen: Bis auf die Freie Waldorfschule Gruiten sind alle weiterführenden Schulen vertreten, so dass die designierten Delegierten den Querschnitt der Haaner Jugendlichen abbilden.

Eine Frage steht nun allerdings noch unbeantwortet im Raum: Ist eine Wahl überhaupt noch nötig? Diese Frage stellt sich gleich aus mehreren Gründen, der wichtigste lautet: Die Wahlordnung und die Satzung des JuPa sehen den eingetretenen Fall nicht vor. Bereits das erste Verlängern der Bewerbungsfrist war eine Notlösung, falls nicht genügend Bewerber gefunden werden. Deren Zahl reduzierte sich Ende vergangenen Jahres gemäß Satzung von zwölf auf zehn. Die zweite Verlängerung Anfang dieses Jahres wurde nötig, weil es zwar Interessenten gab, hier jedoch noch Informationsbedarf bestand. Durch die Wahlordnung bzw. Satzung war diese zweite Verlängerung jedoch nicht abgesichert. Außerdem stellen die jetzt vorhandenen zehn Bewerbungen ohnehin die Untergrenze dar, die Wähler haben de facto gar keine Wahl, denn alle Bewerber würden ohnehin gewählt – zum Einzug ins JuPa genügt im Zweifelsfall eine einzige Stimme, eine prozentuale Hürde existiert nicht. Folglich würde die Wahl nur unnötige Kosten verursachen, und es würde wertvolle Zeit verstreichen, die die jetzt interessierten Jugendlichen sicher besser nutzen können.

bitte wenden

An die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses geht daher die Frage, ob das zweite Haaner Jugendparlament ohne Wahl seine Tätigkeit aufnehmen darf. Sollten Sie, verehrte Damen und Herren, „Bauchschmerzen“ mit dieser – zugegeben – ungewöhnlichen Maßnahme haben, sei an dieser Stelle gesagt: Zum einen werden die neuen Delegierten des JuPa mit einem Plakat bekannt gemacht, die Arbeit soll künftig noch transparenter werden, und das JuPa soll verstärkt in der Öffentlichkeit auftreten. Zum anderen sehe ich als Koordinator keine Zukunft mehr für das Projekt, wenn einzelne Bewerber wegen einer nochmals längeren Wartezeit wieder abspringen sollten. Mit einer dritten Verlängerung der Bewerbungsfrist und einer weiteren Werbeaktion an den Schulen, also die Rückkehr zum Ausgangspunkt, würden sich das Jugendamt und auch die Stadt Haan – mit Verlaub – unglaublich machen. Wir sollten daher so schnell wie möglich mit den zehn Bewerbern die Arbeit aufnehmen und ihr Interesse an den (lokal-)politischen Zusammenhängen belohnen.

Daniel Oelbracht

- Koordinator JuPa Haan -